

ΠΑΛΑΙΟΝΤΟΛΟΓΙΑ.— **Zur Morphologie und systematischen Stellung von *Pliocervus pentelici* (GAUDRY) aus dem Pont von Attika, von J. K. Melentis** *. Ἀνεκοινώθη ὑπὸ τοῦ Ἀκαδημαϊκοῦ κ. Μ. Κ. Μητροπούλου.

Ordnung : *Artiodactyla* OWEN, 1848 (S. 131)
 Familie : *Cervidae* GRAY, 1821 (S. 307)
 Unterfamilie : *Cervinae* BAIRD, 1857 (S. 630)
 Gattung : *Pliocervus* HILZHEIMER, 1922 (S. 743)

***Pliocervus pentelici* (GAUDRY), 1865**

Dremotherium sp. (GAUDRY 1805, p. 308, t. 56 f. 7)

Dremotherium pentelici (GAUDRY 1865, p. 304, t. 56 f. 5 u. 6)

Geweih, Ath. Nr. 1967/18

Tab. 1, Abb. 1, Taf. II - V.

Im Jahre 1883 veröffentlichte der Berliner Professor W. DAMES unter dem Titel «Hirsche und Mäuse von Pikermi in Attica» im 35. Band der Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft einen Beitrag zur Kenntnis der Pikermifauna.

Der Autor gibt in seinem Bericht eine mit Abmessungen und Abbildungen (ein rechtes und ein linkes Geweih) versehene Beschreibung einer neuen Hirschart, die er als «*Cervus Pentelici* nov. sp.» bezeichnet.

Diese Geweihe, sowie viele andere Schaustücke des Paläontologischen Museums der Universität Athen, kamen während der Ausgrabungen im Jahre 1853, die Prof. Dr. H. MITSOPOULOS auf Kosten des damals neugegründeten griechischen Staates durchführte, zu Tage.

In der Einleitung seiner Veröffentlichung hebt DAMES ausdrücklich hervor, dass er sich bei der Beschreibung der Geweihreste in Berlin — abgesehen von einigen flüchtigen in Athen gemachten Skizzen und Notizen — auf Abbildungen stützte, die der Konservator des Zoologischen Museums in Athen angefertigt hatte. Er schreibt dazu (S. 92):

* Ι. Κ. ΜΕΛΕΝΤΗ, Περὶ τῆς μορφολογίας καὶ τῆς συστηματικῆς θέσεως τῆς πικερμικῆς ἐλάφου *Pliocervus pentelici* (GAUDRY).

«Unter solchen Verhältnissen erschien es zweckmässig, eine Beschreibung dieser für die Pikermi - Fauna wichtigen Funde zu geben, wenn auch leider die Erlaubnis nicht erteilt wurde, dieselben hierher nach Berlin zur Untersuchung mitnehmen zu dürfen. So ist dann das Folgende, abgesehen von flüchtigen in Athen gemachten Skizzen und Notizen, nach Abbildungen gegeben, welche unter der dankenwerten Leitung des Herrn KRÜPER, Conservator des Zoologischen Museums in Athen, gefertigt worden sind.»

Da aber der Autor selbst zugibt, dass die Skizzen (Taf. 1) und die Notizen «flüchtige» sind, entschuldigt er sich dafür bei seinen Lesern und schliesst mit den Worten ab:

«Ich spreche die Bitte aus, bei der Beurteilung der im Folgenden gesagten diesen Umstand zu berücksichtigen». (Siehe auch MITZOPOULOS K. 1894, 2 S. 544).

Es folgen Beschreibung und Abmessungen nach DAMES (S. 93, 94):

«Es ist eine rechte und eine linke Gehörnhälfte gefunden, welche in der Grösse, in der Stärke der Stangen und der Sprossen, sowie in der Höhe des Rosenstocks (der Ceratophoren) derart übereinstimmen, dass sie recht gut von einem und demselben Individuum stammen können, wofür allerdings der direkte Nachweis fehlt. Die Unterschiede aber, welche zwischen beiden bestehen, wie namentlich die geringere Höhe, in welcher die erste Sprosse von der Stange der einen gegenüber der der anderen Hälfte abgeht, können sich in jedem Hirschgeweih zeigen und sind bedeutungslos.

Der Rosenstock ist verhältnismässig lang und auf der Oberfläche glatt. Die Rose ist schwach entwickelt und niedrig, ihre Oberfläche schwach grubig. Das Geweih selbst ist auf der Oberfläche mit parallelen, graden, ziemlich entfernt von einander stehenden Längsriefen versehen. Die Stange erhebt sich hoch über die Rose, bevor eine Sprosse von ihr abgeht. Dies geschieht etwas über oder unter der Mitte des Geweihs. Diese erste Sprosse ist kurz, schwach gebogen oder fast gerade und steht im spitzen Winkel zur Stange. Das Ende des Geweihs verläuft in eine Gabel mit ungleichlangen Ästen, der kürzere Ast gleicht in Länge und Form, sowie auch in der spitzwinkeligen Stellung zur Stange der unteren Sprosse, der längere Ast erreicht fast die doppelte Länge des kürzeren und ist stark gekrümmt. Alle Sprossen endigen in scharfe Spitzen. Da von den Stirnbeinen fast nichts erhalten ist, so lässt sich über die Stellung der Sprossen zum Kopf des Thieres nichts ausmachen».

Tatsächlich gibt es bei der oben erwähnten Beschreibung Unvollkommenheiten und Undeutlichkeiten, Fehler und Mängel bei den Abmes-

sungen, und das wichtigste ist, dass die Skizzen gar nicht gelungen sind und ein vollkommen falsches Bild der Wirklichkeit geben. Deswegen möchte ich der Öffentlichkeit eine auf dem Originalmaterial beruhende neue Beschreibung und ausführlichere Abmessungen der ausgezeichnet erhaltenen Geweihe dieser seltenen Art, geben.

Alle Autoren, die die *Hipparion*-Fauna und besonders die *Cervidae* studieren, erwähnen «*Cervus pentelici*» DAMES als die einzige Hirschart, die in den Ablagerungen von Pikermi gefunden wurde, berücksichtigen die Beschreibung, die Abmessungen und die Skizzen von DAMES, und so kommt jeder von ihnen zu verschiedenen Resultaten, was die Benennung und die systematische Position der Art betrifft. Als Beispiele seien folgende Autoren erwähnt :

KHOMENKO (1913, S. 137) reiht mit grosser Zurückhaltung «*Cervus pentelici*» in der von ihm gebildeten Unterfamilie «*Pliocervinae* (= *Cervinae* BAIRD 1857) ein.

ZDANSKY adoptiert die Teilung der Unterfamilie «*Pliocervinae*», auf den Angaben von DAMES basierend, gelangt er zur Ansicht, dass diese griechische Art weiteher ausserhalb dieser Unterfamilie bleiben müsste und kommt zu dem Schluss :

«Zugegeben, dass die Figuren bei DAMES (1883) manches zu wünschen übrig lassen und von der Form der fraglichen Geweihe keine Vorstellung vermitteln, so glaube ich doch KHOMENKO'S Vermutung zurückweisen zu müssen. Bei *Cervus pentelici* sitzt die erste Sprosse sehr hoch an der Stange (siehe die Masse bei DAMES l. c.), von den beiden Sprossen der Endgabel ist die vordere bei weitem stärker und beide nehmen eine sehr eigentümliche Stellung ein».

DAMES ist der Meinung, dass die Geweihe von «*Cervus pentelici*» sehr nahe den Geweihen von «*Cervus matheronis*» GERVAIS liegen; er vergleicht sie auch mit den Merkmalen und den Dimensionen desselben. Die Art *matheronis* wurde früher nur zögernd, nach dem Jahre 1911 aber mit Sicherheit der Gattung *Capreolus* eingereiht (siehe Catalogus Mammalium 2, S. 889 und Quinquenn, Supplem. S. 702 — und W. BOYD-DAWKINS: Contribution to the History of the Deer of the European Miocene and Pliocene Strata. Quart. Journ. Geolog. Soc. London 1878, S. 485, in KORMOS 1914, S. 584, ZITTEL 1891-93 IV, S. 400, Fig. 332, SCHLOSSER 1911).

Aus diesem Grunde setzte ABEL, als er (1922, S. 105 Fig. 94 und 1927, S. 110, Fig. 97) die falschen Skizzen von DAMES wiedergab und wiederveröffentlichte, die Bildunterschrift «Geweih von *Capreolus pentelici* DAMES».

Im gleichen Jahr stellt HILZHEIMER (1922, S. 743-745) die neue Gattung *Pliocervus* auf, der er auch den «*Capreolus matheroni*» einreicht.

SCHLOSSER (1924, S. 636) qualifiziert «*Cervus pentelici*» von Pikermi als «eine sehr rätselhafte Form» und, indem er immer auf den Skizzen von DAMES basiert, gibt er eine andere Beschreibung:

«Das verhältnismässig lange Geweih hat keinen wirklichen Augenspross, aber doppelte Gabelung. Die hochstehende erste Sprosse richtet sich schräg aufwärts und einwärts, die zweite anscheinend nach auswärts, die dritte ist die längste und etwas rückwärts gekrümmt».

Anschliessend widerlegt er die Ansicht, wonach «*Cervus pentelici*» zu der *Capreolus*-Gruppe gehören sollte und schreibt:

«... jedoch dürfte dieses Merkmal schwerlich genügen, um *C. pentelici* den Rehen anzugliedern, denn sein Geweih ist für ein Reh doch entschieden zu gross und die Seitwärtsdrehung der Sprossen doch zu fremdartig. Es dürfte sich also eher um einen vollständig erloschenen Typus handeln».

Nach einer ausführlichen Analyse der Merkmale der wichtigsten pliozänen Cerviden, gibt er eine zusammenfassende Tabelle davon und schliesst hinsichtlich der griechischen Form (S. 638) mit den Worten: «unsichere Stellung: *Cervus pentelici* DAMES, Unterpliozän, Pikermi».

THENIUS (1949, S. 4) erwähnt in der Tabelle der Fauna von Pikermi für den besagten Hirsch den Namen *Pliocervus pentelici* (vgl. auch THENIUS 1948 S. 293).

Die neue Beschreibung der Geweihe von «*Cervus pentelici*» unter dem Namen *Pliocervus pentelici* (Ath. Nr. 1967/18) folgt anschliessend:

B e s c h r e i b u n g (Abb. 1)

Es handelt sich tatsächlich um ein Paar von Geweihen des gleichen Individuums. Die Ähnlichkeit der zwei Hälften ist, was die Form sowie die Dimensionen anbelangt, sehr gross.

An der Basis der linken Hälfte ist ein Bruchstück des Stirnbeins (*Os frontale*), das nach hinten bis zu *Sutura frontoparietalis* und innen bis zu *Sutura frontalis* reicht. Darauf ist ebenfalls ein Teil der Augenhöhle sowie das *Foramen supraorbitale* erhalten geblieben (Taf. V).

Die Dimensionen dieses Stirnbeinbruchstücks betragen: Breite 37 mm, Höhe 58 mm.

Auf dem rechten Geweih ist keine Spur eines Beines erhalten geblieben.

Der Rosenstock ist lang (lateral 67 mm), zylindrisch und auf der Oberfläche glatt. Die Rose ist schwach entwickelt, verhältnismässig niedrig und deutlich grubig (Taf. IV Fig. 2). Der Durchmesser der Rose beträgt auf dem rechten Geweih 35 mm, während der Durchmesser des Rosenstocks gleich unter der Rose 22 mm und der Durchmesser der Stange gleich über der Rose 26 mm beträgt. Die Rose befindet sich auf dem linken Geweih in einem schlechten Erhaltungszustand.

Die Längsriefen der Stange sind tief und in ihrer ganzen Länge von der Rose bis fast zur Mitte des letzten Astes erkennbar. Diese Längsriefen sind beim Stangenteil, das sich zwischen der Rose und der ersten Sprosse (Augenspross) befindet, tiefer.

Die Stange ist bis zur ersten Sprosse geradlinig, während sie zwischen der ersten und der zweiten Sprosse leicht nach vorn gekrümmt ist.

Die erste Sprosse (Augenspross) ist kurz, schwach gebogen und auf der Oberfläche glatt. Sie verläuft fast parallel zu der unter ihr befindlichen Stange und bildet mit der über ihr befindlichen einen Winkel von fast 35° .

Die zweite Sprosse entwickelt sich nach hinten, ist kleiner als die erstere und bildet mit dem letzten Ast einen Winkel von 70° . Dieser letzte Ast krümmt sich nach hinten, sein Querschnitt ist dreieckig und sein Vorderteil stark kantig. Auf dem Punkt Ds (Abb. 1) dieses Astes, der als eine Fortsetzung der Stange betrachtet werden kann, ist genau über der ersten Sprosse der Anfang der Bildung einer dritten Sprosse ersichtlich. Das ist auf der rechten Hälfte des untersuchten Geweihpaars deutlicher sichtbar (Taf. IV Fig. 1).

Keine dieser seitlichen Sprossen zeigt eine Neigung zu weiterer Verastung, sodass wir sagen können, dass die Entwicklung dieser Geweihe

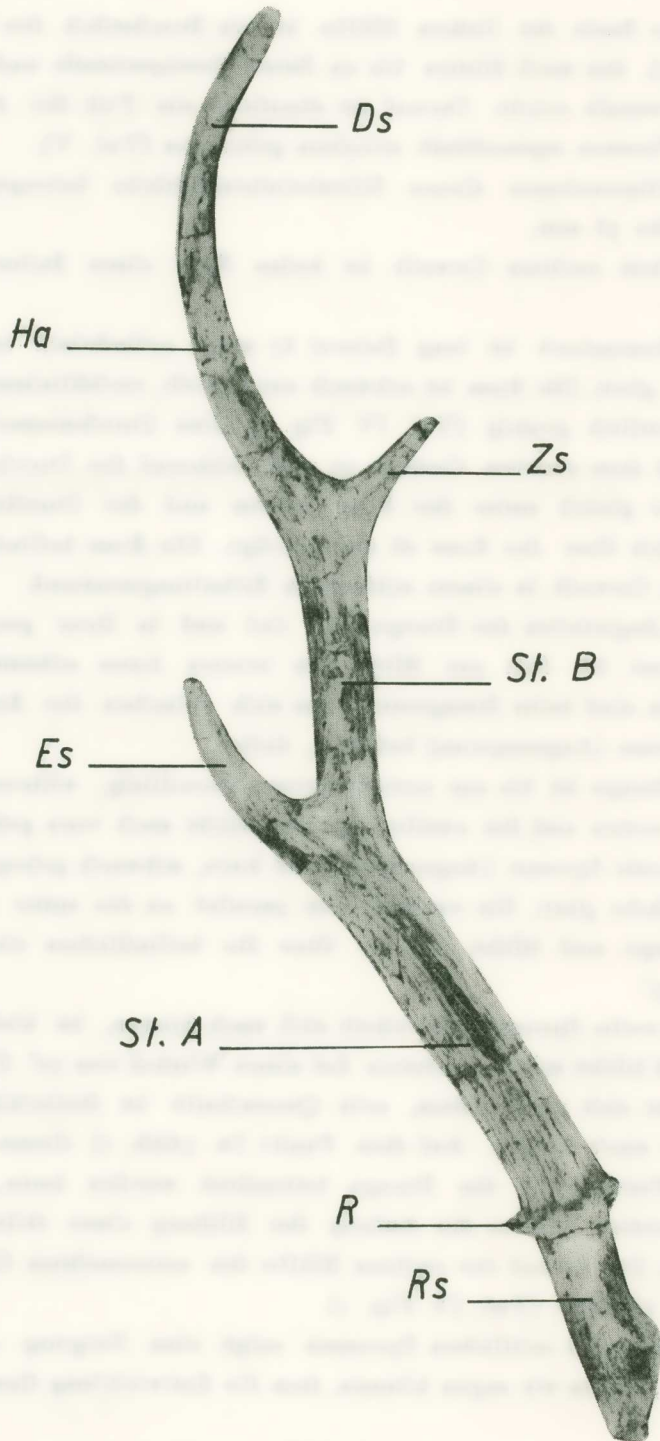


Abb. 1.

der Regel der abwechselnden Sprossentstehung in entgegengesetzter Richtung folgen.

Der erhaltene Teil des Stirnbeins erlaubt uns, an der Basis des linken Geweihs die Stelle dieser Geweihe auf dem Schädel zu ersehen, sodass wir uns somit ein deutliches Bild über ihre Krümmung und ihrem allgemeinen Lauf machen können: Anfänglich biegen sie sich nach aussen, und in der Höhe der ersten Sprosse krümmen sie sich normal nach innen (vgl. MELENTIS 1967, S. 348).

Aus der oben erwähnten Beschreibung und aus den Abmessungen ergibt sich, dass die erwähnten Geweihe folgende charakteristische Merkmale aufweisen:

- 1) Hoher Rosenstock (lateral 67, medial 35 mm)
- 2) Schwache Rose
- 3) Starke Stange
- 4) Lange Sprosse (1. = 53 mm, 2. = 40 mm).
- 5) Der erste Spross (Augenspross) wächst sehr hoch, über die Rose hinaus (130 mm).
- 6) Die Sprossen wachsen schräg, der erste nach vorn (Winkel 60°), der zweite nach hinten (Winkel 60°).
- 7) Die Geweihe divergieren weder sehr stark, aber auch nicht gerade schwach (Abb. 1).

Meiner Meinung nach ist diese Art unter dem Namen *Pliocervus pentelici* (DAMES) 1883 anzuführen und der Unterfamilie *Cervinae* (BAIRD) 1857 zuzuordnen. *Pliocervus pentelici* besitzt primitivere Merkmale als jene

Abb. 1. (siehe S. 10).— *Pliocervus pentelici* (GAUDRY), 1865

Geweih dex. Ath. Nr. 1967/18.

Rs. Rosenstock (der Ceratophoren)

R. Rose

St. A. Stange zwischen Rose und erster Gabelung

Es. Erste Spross (Augenspross)

St. B. Stange zwischen erste und zweiter Gabelung

Zs. Zweite Spross

Ha. Hauptast (letzte Ast)

Ds. Anfang der Bildung einer dritten Sprosses.

T A B E L L E I.

	« <i>Cervus pentelici</i> » nach DAMES dex.	« <i>Cervus matheronis</i> » nach GAUDRY	<i>Pliocervus pentelici</i> (GAUDRY) Mus. Ath. Nr. 1967/18	
			dex.	sin.
Höhe des Rosenstocks, mm	56	30	lat. 67, med. 35	lat. 67, med. 35
Durchmesser	34	23	max. 20, min. 18	max. 20, min. 18
Abstand zwischen der Rose und dem oberen Rand der ersten Sprosse	132	120	135	140
Abstand zwischen den oberen Rändern der ersten und zweiten Sprosse	104	99	92	93
Durchmesser der Stange in der Mitte zwi- schen der Rose und der ersten Sprosse	28	28	max. 26, min. 15	max. 23, min. 16
Durchmesser der Stange in der Mitte zwi- schen der ersten und zweiten Sprosse	24	27	max. 19, min. 16	max. 19, min. 16
Länge der unteren Sprosse	cr. 80	—	erhalt. 52 (56)	53
Länge der zweiten Sprosse	cr. 60	—	erhalt. 32 (40)	erhalt. 36 (40)
Länge des längeren Gabelastes	cr. 150	—	erhalt. 165 (170)	erhalt. 160 (170)
Länge des Geweihs von der Rose bis zur Spitze	cr. 440	—	390	390

der «*Pliocervinae*» (= *Cervinae*) von KHOMENKO (1913), wie dies bei *Cervocerus* (= *Damacerus*) und *Cervavitus* der Fall ist. *Pliocervus pentelici* hat nach allem was wir bis heute wissen, während des Ponts im griechischen Raum gelebt und ist ohne Nachkommen zu hinterlassen verschwunden, denn bei keiner rezenten Art sind Merkmale ähnlich den Merkmalen des *Pliocervus pentelici* festzustellen.

Vergleiche und Beziehungen

GAUDRY (1865, S. 308, Taf. 56, Fig. 7 und S. 304, Taf. 56, Fig. 5 und 6) beschreibt und bildet Zähne des «*Dremotherium pentelici*» ab. Wir nehmen an, dass diese Zähne und das hier untersuchte Geweihpaar der gleichen Art angehören. Deswegen hat GAUDRY die Priorität bei der Benennung der Art.

DAMES (1883, S. 93-96) vergleicht dieses Geweihpaar mit deren von «*Cervus matheronis*» GERV. und er ist der Meinung, dass diese zwei Arten grosse Ähnlichkeiten und Analogien aufweisen. In Wirklichkeit bestehen aber zwischen ihnen wesentliche Unterschiede (ZITTEL 1891-93, S. 401, Fig. 332). Die Geweihe von «*C. matheronis*» weisen folgende charakteristische Merkmale auf :

- 1) Die Stange krümmt sich nach vorn und bildet in ihrem ganzen Verlauf eine offene Krümmung.
- 2) Die Stange weist zwei Sprossen auf, die übereinander wachsen und sich nach vorn richten.
- 3) Diese beiden Sprossen krümmen sich schwach nach unten.

HILZHEIMER (1922, S. 744) schreibt über *Pliocervus* (n. g. für *Cervus matheroni* CERV.) folgendes :

«Die Stange beschreibt einen flachen, nach vorn offenen Halbkreis. Von ihr entspringen zwei hoch über der Rose, etwas unter dem Ende des basalen Drittels der Stange, das zweite etwa am Anfang des Enddrittels der Stange. Beide, das obere schwächere, verlaufen in einen nach unten offenen Bogen. Ein solches Geweih trägt kein Reh.»

Tatsächlich ist der Unterschied zwischen dem untersuchten Geweihpaar und den Geweihen des Rehs (*Capreolus*) wesentlich: Beim *Capreolus* krümmt sich die Stange in allgemeinen Linien nach unten. Die Rosen sind stark und mit vielen Perlen, und wegen der entsprechenden Neigung

der Rosenstöcke neigen sie sich sehr stark zueinander. Die zweite Sprosse krümmt sich mit einem offenen Halbkreis nach unten.

Die Art *Amphiprox anocerus* (KAUP) stammt tatsächlich aus dem Pont (HAUPT 1935). Die Stange der Geweihe dieser Art weist nicht die für die *Cervinae* charakteristische Furchung auf. Da uns die vollkommene Entwicklung der Geweihe von *Amphiprox* nicht bekannt ist, sondern nur Bruchstücke von jungen Individuen (THENIUS 1948, S. 288 - 291, Abb. 10), können wir nicht mit Sicherheit sagen, dass dieser ein Jugendstadium eines Pliocervinen ist. Die Charakteristika von *Amphiprox anocerus* lassen ihn in die Unterfamilie *Cervulinae* einreihen, und er ist ein Leitfossil für das Pannon.

Infolgedessen glaube ich nicht, dass *Amphiprox anocerus* das Jugendstadium von *Pliocervus penteliki* sein kann.

Die Art *Procapreolus loezyi* (POHLIG), bekannt aus Ungarn (PIA & SICKENBERG 1934) und Österreich, ist eine pannonische Art, aber seine morphologischen Merkmale, stellen die Meinung in Frage, wonach diese der Vorfahr von *Capreolus* (THENIUS 1948, S. 291 und 301) wäre. Cerviden gleichen Alters (Pannon) sind: *Euprox* cfr. *furcatus* (Asien), *Euprox dicranocerus*, *Cervocerus variabilis*, *Amphiprox anocerus*, *Dicroceros* cfr. *elegans* (Asien) und *Lagomeryx tsaidamensis*. Die osteuropäischen pannonen Säugetierfaunen sind an das Vorhandensein von Seen und Wäldern gebunden, während die Pikermifauna einen Steppencharakter hat.

Der *Pliocervus pentelici* ist infolgedessen eine Steppenart.

L I T E R A T U R

- ABEL, O. : Lebensbilder aus der Tierwelt der Vorzeit. — Jena 1922, S. 1 - 643, 1927, S. 1 - 714.
- BAIRD, S. F. : Mammals : general report upon the zoology of the several Pacific railroad routes. Repts., Explorations and Surveys for railroad route from Mississippi River to Pacific Ocean, Washington, D. C., 8, 1, 1857, pp. 1 - 757.
- DAMES, W. : Hirsche und Mäuse von Pikermi in Attica. — *Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft* 35, 1883, S. 92 - 101.
- HAUPT, O. : Bemerkungen über die Hirsche aus dem Dinotheriensand Rheinhessens. — *Notizbl. Ver. Erdkde. u. Hess. Geol. Anst.* (5) H. 16, Darmstadt 1935.

- HILZHEIMER, M. : Über die Systematik einiger fossiler Cerviden. — *Centralbl.* 1922, S. 712 - 717 und 741 - 749.
- KAUP, J. J. : Description d'ossements fossiles de Mammifères inconnus jusqu'à present. Darmstadt 1839.
- KHOMENKO, J. : La fauna méotique du village Taraklia du district de Bendery. — *Annuaire géologique et minéralogique de la Russie*, **15**, 1913.
- KORMOS, TH. : Über die Resultate meiner Ausgrabungen im Jahre 1913. — *Jahresber. d. kgl. ungar. geol. Reichsanstalt für 1913*, Budapest 1914, S. 559 - 604.
- MELENTIS, J. : Die Pikermifauna von Halmyropotamos (Euböa, Griechenland). I Teil: Odontologie und Kraniologie. — *Ann. Géol. d. Pays Helléniques*, **19**, 1968 S. 283 - 411, Athen.
- MITSOPOULOS, K. : Lehrbuch der Geologie, **2**, p. 544, Athen 1894 (griechisch).
- PIA, J. & SICKENBERG, O. : Katalog der in den österreichischen Sammlungen befindlichen Säugetierreste des Jungtertiärs Österreichs und der Randgebiete. — *Denkschr. Nat.-Hist. Mus., Wien* **4**, Leipzig 1934.
- SCHLOSSER, M. : Über die systematische Stellung jungtertiärer Cerviden. — *Zentralbl. f. Min., Geol. & Pal.* 1924, S. 634 - 640.
- THENIUS, E. : Zur Kenntnis der fossilen Hirsche des Wiener Beckens, unter besonderer Berücksichtigung ihrer stratigraphischen Bedeutung. — *Annal. Naturhist. Mus. Wien* **56**, 1948, S. 262 - 308.
- THENIUS, E. : Gab es im Wiener Becken eine Pikermifauna? — *Sitz.-Ber. Österr. Akad. Wiss. math.-naturw. Kl.* Jahrg. 1949 Nr. 8, S. 158 - 192.
- ZDANSKY, O. : Fossile Hirsche Chinas. — *Palaeontologia Sinica*, **2**, Ser. C, Fasc. 3, Peking 1925, S. 1 - 90.
- ZITTEL, K. A. : Handbuch der Paläontologie **4**, 1891 - 1894.

 ERLÄUTERUNGEN ZU DEN TAFELN

T A F E L I

Nach DAMES (1833 Erklärung der Tafel V):

«Figur I A und B. *Cervus Pentelici* DAMES in $\frac{1}{3}$ der natürlichen Grösse. Von der Geweihhälfte sind die pag. 93 gegebenen Maasse genommen.»

T A F E L II

Pliocervus pentelici (GAUDRY)

Geweihe, Ath. Nr. 1967/18, von der Innenseite.

$\frac{1}{3}$ nat. Gr.

T A F E L III

Pliocervus pentelici (GAUDRY)

Geweihe, Ath. Nr. 1967/18, von vorn.

$\frac{1}{3}$ nat. Gr.

T A F E L IV

Pliocervus pentelici (GAUDRY)

Fig. 1. Geweih dex., Ath. Nr. 1967/18

Ds: Anfang der Bildung einer dritten Spross, von der Innenseite.

Fig. 2, Geweih dex., Ath. Nr. 1967/18, Rose von hinten.

 $\frac{2}{1}$ nat. Gr.

T A F E L V

Pliocervus pentelici (GAUDRY)

Der erhaltengebliebene Teil des Stirnbeins, an der Basis des linken Geweihes, Ath. Nr. 1967/18.

 $\frac{2}{1}$ nat. Gr.

★

Ἐπισημασθεὶς ὁ Ἀκαδημαϊκὸς κ. **Μάξιμος Κ. Μητσόπουλος** κατὰ τὴν ἀνακοίνωσιν τῆς ἀνωτέρω ἐργασίας εἶπε τὰ κάτωθι :

Κατὰ τὸ ἔτος 1883 ἐδημοσιεύθη εἰς τὸν 35ον τόμον τοῦ περιοδικοῦ τῆς Γερμανικῆς Γεωλογικῆς Ἑταιρείας μελέτη τοῦ καθηγητοῦ τοῦ Πανεπιστημίου τοῦ Βερολίνου Γουλιέλμου DAMES ὑπὸ τὸν τίτλον «Ἐλαφοὶ καὶ Τρωκτικὰ ἐκ τοῦ Πικερμίου τῆς Ἀττικῆς».

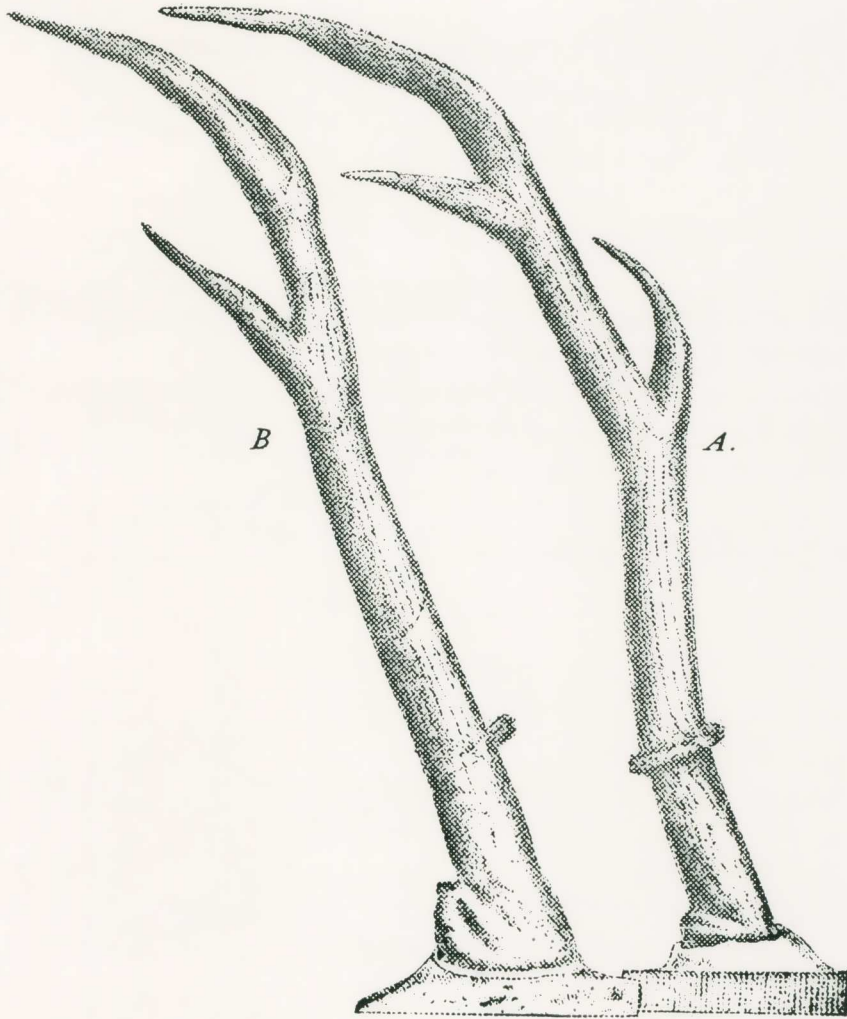
Ὁ DAMES εἰς τὴν μελέτην του ταύτην περιγράφει, δίδει μετρήσεις καὶ ἀπεικονίζει ζευγὸς κεράτων ἐλαφοειδοῦς, τὸ ὁποῖον καὶ θεωρεῖ ὡς νέον διὰ τὴν ἐπιστήμην εἶδος ἐλάφου, τὴν «*Cervus pentelici* nov. sp.».

Τὸ ζευγὸς τοῦτο τῶν κεράτων ἀποτελεῖ πολύτιμον ἀπόκτημα τοῦ Παλαιοντολογικοῦ Μουσείου τοῦ Πανεπιστημίου Ἀθηνῶν, εἶναι ποντίου ἡλικίας, καὶ ἦλθεν εἰς φῶς κατὰ τὰς ἀνασκαφὰς τοῦ ἔτους 1853, τὰς ὁποίας διενήργησεν ὁ τότε καθηγητὴς τοῦ Πανεπιστημίου Ἡρακλῆς Μητσόπουλος, δι' ἐξόδων τοῦ ἀρτισυστάτου τότε ἑλληνικοῦ κράτους.

Εἰς τὸν δευτέρου τόμου τῶν «Στοιχείων Γεωλογίας» τοῦ Κ. Μητσοπούλου ἐν ὑποσημειώσει τῆς σελ. 544 ἀναγράφονται τὰ ἀκόλουθα :

«Ὁ κατὰ τὸ 1882 ἐν Πικερμίῳ ἐκτελέσας ἀνασκαφὰς παλαιοντολόγος Dames ἐπεσκέφθη καὶ τὸ ἡμέτερον παλαιοντολογικὸν Μοσεῖον καὶ ἐδημοσίευσεν ἄνευ ἀδείας τῆς ἐφορίας αὐτοῦ δύο ἐν αὐτῷ ὑπάρχοντα καὶ μὴ περιγραφέντα ἄχρι τότε εἶδη, τὰ *Mus (Acomys) Gaudryi* καὶ *Cervus pentelici*, ὅπερ ἦτο πρῶξις ἀτοπωτάτη (*Zeit. d. D. g. Ges.* 1883, σελ. 92). Ὁ ἀνὴρ οὗτος ἔσπευσε νὰ δημοσιεύσῃ ταῦτα, διότι, ὡς ἔλεγεν, οὐδεὶς Ἑλλήν ἐσπούδαζε παλαιοντολογίαν, ὅπερ ψευδές. Κατηγορῶν δ' ἡμᾶς διὰ τὸν μὴ ἐπιτυχῆ τρόπον τῆς τοποθετήσεως τῶν ἀπολιθωμάτων τούτων, λησμονεῖ ὁ κύριος οὗτος, ὅτι τὸ ἡμέτερον πτωχὸν Μοσεῖον οὐδεμίαν πίστωσησιν εἶχεν ὅπως δυνηθῶ εὐπρεπῶς καὶ ἐπαξίως τῆς ἐπισημονικῆς ἀξίας τῶν ἀντικειμένων τούτων νὰ ἐκθῆσθαι ταῦτα.»

J. K. MELENTIS.— ZUR MORPHOLOGIE UND SYSTEMATISCHEN STELLUNG VON *Pliocervus*
pentelici (GAUDRY) AUS DEM PONT VON ATTIKA



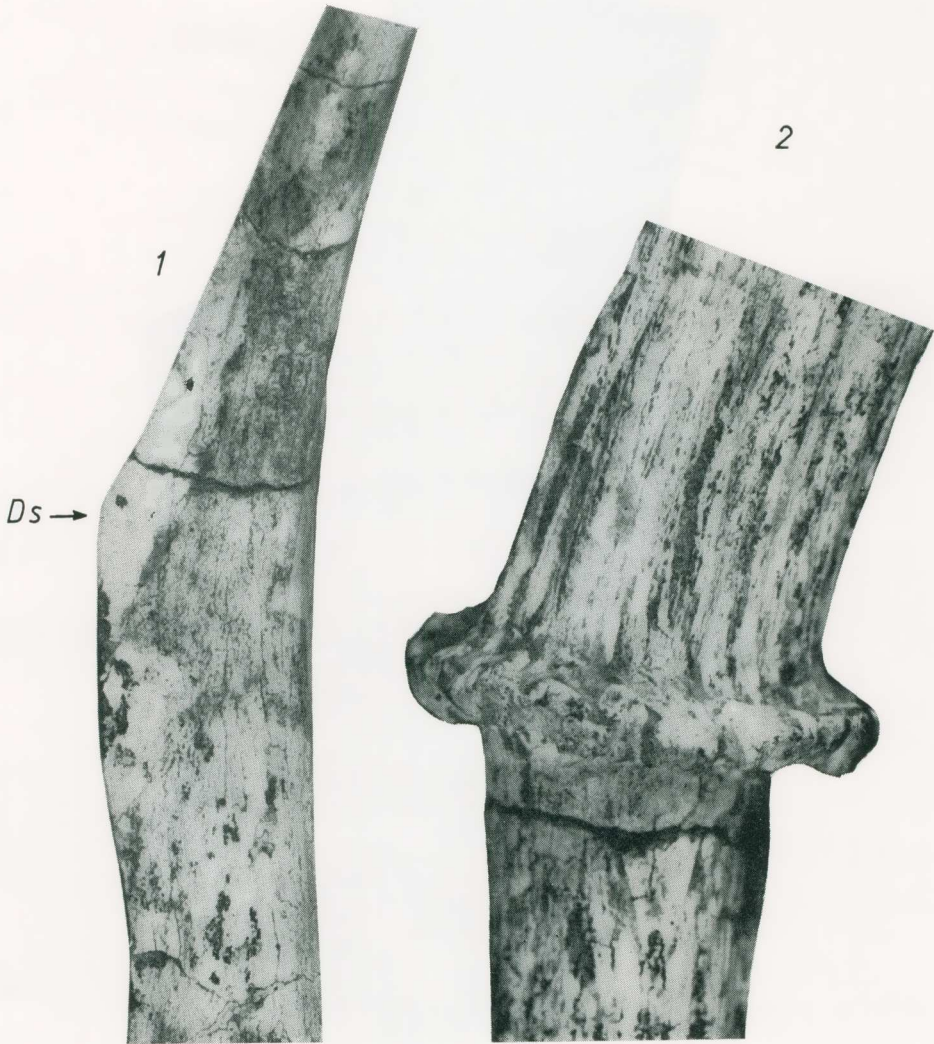
J. K. MELENTIS.— ZUR MORPHOLOGIE UND SYSTEMATISCHEN STELLUNG VON *Pliocervus pentelici* (GAUDRY) AUS DEM PONT VON ATTIKA



J. K. MELENTIS.— ZUR MORPHOLOGIE UND SYSTEMATISCHEN STELLUNG VON *Pliocervus*
pentelici (GAUDRY) AUS DEM PONT VON ATTIKA



J. K. MELENTIS.— ZUR MORPHOLOGIE UND SYSTEMATISCHEN STELLUNG VON *Pliocervus pentelici* (GAUDRY) AUS DEM PONT VON ATTIKA



J. K. MELENTIS.— ZUR MORPHOLOGIE UND SYSTEMATISCHEN STELLUNG VON *Pliocervus pentelici* (GAUDRY) AUS DEM PONT VON ATTIKA





Εἰς τὴν εἰσαγωγὴν τῆς ἀνακοινώσεώς του ταύτης ὁ W. DAMES ἀναγράφει ὅτι κατὰ τὴν συγγραφὴν τοῦ ἄρθρου τούτου εἰς Βερολίνον δὲν εἶχεν εἰς χεῖρας του τὸ μελετώμενον ἀντικείμενον, ἀλλὰ μόνον σκαριφήματα, μετρήσεις καὶ σημειώσεις τὰς ὁποίας δὲν εἶχε λάβει ὁ ἴδιος, ἀλλὰ ὁ Ἐπιμελητῆς τοῦ Φυσιολογικοῦ Μουσείου τοῦ Πανεπιστημίου Ἀθηνῶν Θ. Krüper.

Ὁ συγγραφεὺς παραδέχεται ὅτι τὰ σκαριφήματα, αἱ μετρήσεις καὶ αἱ σημειώσεις τοῦ Krüper ἐνέχουν ποιάνα τινα ἐπιπολαιότητα («flüchtigen») καὶ ζητεῖ ὅπως τοῦτο λάβῃ ὑπ' ὄψιν ὁ ἀναγνώστης τῆς ἀνακοινώσεώς του. Προφανῶς ὁ συγγραφεὺς παραδέχεται, ὅτι εἶναι δυνατὸν νὰ ἔχουν εἰσχωρήσει ὀρισμένα λάθη εἰς τὴν ἀνακοίνωσίν του ἐκείνην.

Πράγματι εἰς τὴν ἀνακοίνωσιν τοῦ W. DAMES ὑπάρχουν ἀτέλειαι, ἀσάφειαι, λάθη, ἐλλείψεις εἰς τὰς μετρήσεις καὶ τὸ σπουδαιότερον τὰ σκαριφήματα εἶναι ἀνεπιτυχῆ καὶ δίδουν ἐσφαλμένην εἰκόνα τῆς πραγματικότητος.

Ἀπὸ τοῦ 1883 μέχρι σήμερον οἱ συγγραφεῖς, οἱ ὁποῖοι μελετοῦν πικερμιάς πανίδας καὶ ἰδιαιτέρως τὰ ἐλαφοειδῆ, ἀναφέρουν τὸ «*Cervus pentelici*» τοῦ DAMES ὡς τὸ μοναδικὸν εἶδος ἐλάφου, τὸ ὁποῖον εὐρέθη εἰς τὰς ἀποθέσεις τοῦ Πικερμίου. Λαμβάνουν ὑπ' ὄψιν τὴν περιγραφὴν, τὰς μετρήσεις καὶ τὰ σκαριφήματα τοῦ DAMES καὶ καταλήγουν ἕκαστος εἰς διάφορα ἐσφαλμένα συμπεράσματα, ὡς πρὸς τὴν ὀνομασίαν καὶ τὴν συστηματικὴν θέσιν τοῦ ἀντιπροσώπου τούτου.

Ὁ ΚΗΟΜΕΝΚΟ (1913) κατατάσσει μὲ πολλὴν ἐπιφυλακτικότητά τὸ *Cervus pentelici* εἰς τὴν ὑπ' αὐτοῦ δημιουργηθεῖσαν ὑποοικογένειαν «*Pliocervinae*» (= *Cervinae*). Ὁ ΖΔΑΝΣΚΥ (1925) δέχεται τὸν χωρισμὸν τῆς ὑποοικογενείας «*Pliocervinae*», ἀλλὰ στηριζόμενος εἰς τὰ δεδομένα τοῦ DAMES ἐκφράζει τὴν γνώμην, ὅτι τὸ Ἑλληνικὸν αὐτὸ εἶδος μᾶλλον θὰ πρέπη νὰ μένῃ ἐκτὸς τῆς ὑποοικογενείας ταύτης.

Ὁ ΖΙΤΤΕΛ (1891 - 93), ὁ ΑΒΕΛ (1922) καὶ ἄλλοι τὸ ὀνομάζουν «*Capreolus*» ἢ «*Procapreolus*». Τέλος ὁ ΣΧΛΟΣΣΕΡ (1924) χαρακτηρίζει τὸ «*Cervus pentelici*» ὡς «ἓνα πολὺ προβληματικὸν τύπον μὲ ἀβεβαίαν συστηματικὴν θέσιν».

Εἰς τὴν σημερινὴν ἀνακοίνωσίν του ὁ κ. Ι. Μελέντης μελετᾷ ἐκ νέου τὸ ζεῦγος τοῦτο τῶν κεράτων, δίδει πίνακα ἀκριβῶν μετρήσεων, συγκρίνει ταῦτα πρὸς τὰς συγγενεῖς πρὸς αὐτὸ μορφάς, ἀναφέρεται λεπτομερῶς καὶ ἐν ἐκτάσει εἰς τὴν σχετικὴν περὶ τοῦ θέματος τούτου βιβλιογραφίαν, ἀνασκευάζει τὰς ἐσφαλμένας θέσεις τῶν προγενεστέρων συγγραφέων καὶ δίδει ἀριθμὸν πιστῶν φωτογραφιῶν τοῦ πολυτίμου τούτου ἀπολιθώματος.

Ὁ κ. Ι. Μελέντης ἔχει τὴν γνώμην, ὅτι πρέπει τὸ εἶδος τοῦτο νὰ ὀνομασθῇ

Pliocervus pentelici (GAUDRY) και ὄχι DAMES, διότι ὁ GAUDRY ἔχει ἐπὶ τῆς ὀνομασίας *pentelici* τὴν προτεραιότητα. Τὸ κατατάσσει εἰς τὴν ὑποοικογένειαν *Cervinae*, μὲ χαρακτηριστικὰ περισσότερον πρωτόγονα τῶν «*Pliocervinae*» τοῦ ΚΗΟΜΕΝΚΟ.

Ἐξ ὧσων γνωρίζομεν, ἡ ἔλαφος αὕτη ἔζησεν εἰς τὸν ἑλληνικὸν γῶρον κατὰ τὴν διάρκειαν τοῦ ἀνωτέρου Μειοκαίνου (Ποντίου) καὶ ἐξηφανίσθη ἐκ τοῦ προσώπου τῆς γῆς χωρὶς νὰ ἀφήσῃ ἀπογόνους, διότι οὐδενὸς ἀρτιγόνου ἔλαφοειδοῦς τὰ χαρακτηριστικὰ ὁμοιάζουν πρὸς τὰ χαρακτηριστικὰ τοῦ *Pliocervus pentelici*.

Κατὰ τὸ παρελθὸν ἔτος εἰς δημοσιευθεῖσαν μονογραφίαν τοῦ κ. Ι. Μελέντη, ἐπὶ τῆς πικερμικῆς πανίδος τοῦ Ἀλμυροποτάμου τῆς Νοτίου Εὐβοίας, ἀναφέρεται ἡ παρουσία τοῦ ἀντιπροσώπου αὐτοῦ καὶ εἰς τὰς ἀποθέσεις ταύτας.

Διὰ τῆς ἀνακοινώσεώς του ταύτης ὁ ὑφηγητὴς κ. Ι. Μελέντης δίδει τὴν ὀρθὴν λύσιν εἰς πρόβλημα, τὸ ὁποῖον ἀπασχόλησε τοὺς εἰδικοὺς ἀπὸ τοῦ ἔτους 1883 μέχρι σήμερον.